

gold.
minaroberlehrer
Ihr, entgegen,
arbeiten 2. Schul-
Mai.
ektorat:
neher.
d.
t Mittwoch
Arlige Mädchen
ritsch und geistig
ektorat:
starrer.
ung.
am
n 15. April
2 Uhr an
vor kommt:
hreere Sofa,
von Zint,
allerlei all-
1905.
ms bei dem
8
mir her-
ring
ührung
ten Nr. 1.
chen
gen.
gute
o Sez-
ffel,
at zu verkaufen.
e. Kleiner.
dfrische
vnteil
uthmann's
mos
Seife
Dresden.
Harr.
aren
Fahrt
Gold durch
kten
Seing
von der
Sied
shred
al. v. H. 15.
er Bar.
erträge
W. Zaiser.

79. Jahrgang.
Erscheint täglich
mit Ausnahme der
Sonn- und Festtage.
Preis vierteljährlich
hier 1 M., mit Träger-
lohn 1.50 M., im Bezugs-
und 10 km-Bezug
1.25 M., im übrigen
Württemberg 1.35 M.
Monatsabonnements
nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

Fernsprecher Nr. 29.

Auflage 2350.
Kunigen-Gebühr
f. d. Spalt. Zeile aus
gemäßl. Schrift oder
deren Raum bei 1mal.
Wiedergabe 10 s.
bei mehrmaliger
entsprechend Rabatt.
Mit dem
Blauerhühchen
und
Schwab. Landwirt.

Nr. 88

Nagold, Donnerstag den 13. April

1905

Amtliches.

Die Herren Ortsvorsteher

werden die gemäß Erlaß vom 19. Dez. 1904 (Gesellschafter Nr. 249) vorgelegten Verzeichnisse mit nächster Post wieder zugesandt, nachdem dieselben vom Herrn Gewerbeinspektor zurückgegeben worden sind.
Nagold, den 12. April 1905.
R. Oberamt. Bullinger, sv. Amtm.

Politische Uebersicht.

Die im Bundesrat angenommenen Ausführungsbestimmungen über die Gewährung von Beihilfen an Kriegsteilnehmer bezwecken, eine tüchtig einseitliche, von gleichen Grundrissen ausgehende Handhabung der gesetzlichen Bestimmungen über die Gewährung dieser Beihilfen herbeizuführen. Der Begriff „Kriegsteilnehmer“ sei nunmehr ebenso festgelegt worden, wie der der „ehrenvollen“ Teilnehmer an einem Feldzug. Ferner wird bestimmt, unter welchen Bedingungen und Voraussetzungen ein Kriegsteilnehmer als unterstützungsbedürftig oder gänzlich erwerbsunfähig angesehen werden soll. Bei Prüfung der Frage, ob ein Antragsteller nach seiner Lebensführung der beschriebenen Fürsorge als unwürdig anzusehen sei, soll sein politisches Verhalten außer Betracht bleiben; ob jemand wegen Verstrafung für unwürdig zu erachten sei, wird von der Art und Schwere der Straftat, sowie von der Zeit ihrer Begehung und der späteren Lebensführung abhängig gemacht. Ueber die Bewilligung entscheidet die Regierung des Bundesstaates, in dem der Antragsteller wohnt oder sich aufhält resp. dessen Staatsangehörigkeit ihm eignet.

Ein Waffeneinfuhrverbot für Kamerun steht in Aussicht. In einer besonderen Sitzung der Berliner Kolonialabteilung wurde am Sonnabend dem Vorschlag der Kolonialregierung, die Einfuhr und den Verkauf von Gewehren und Munition an die Eingeborenen von Kamerun für die nächsten Jahre zu verbieten, zugestimmt. Der Ernst der Lage, der durch das Telegramm des Gouverneurs von Puttkammer um Verstärkung der Schutztruppe um 2 Kompanien zum Ausdruck gebracht worden ist, wurde von keinem der Anwesenden verkannt. Die in der Versammlung anwesenden Vertreter der in Kamerun ansässigen Handelsfirmen erkannten ebenfalls an, daß angesichts der drohenden Gefahr die Rücksichten auf Handelsverdienst zurücktreten müßten.

Zu Finnland hofft man, daß jetzt wieder bessere Zeiten beginnen. Der Generalgouverneur Fürst Obolensky, dessen Verdienst man die Wendung zum Besseren zuschreibt, wurde in Helsinki bei seiner Rückkehr aus Petersburg freudig begrüßt. Die finnländischen Landstände beschloffen, an den Kaiser eine Adresse zu richten und ihrer Freude Ausdruck zu geben über das Manifest vom 29. März, wodurch die Anwendung des Statuts von 1901 über die Militärpflicht zeitweilig eingestellt und die Verordnung von 1902 über die Amtsentsetzung der Richter aufgehoben wird. Die Landstände sahen darin den Willen des Kaisers, das finnländische Volk in die frühere gesetzliche Rechtsordnung zurückzuführen.

Nach türkischen Meldungen beträgt die Zahl der in der letzten Woche auf türkisches Gebiet eingebrungenen bulgarischen Revolutionäre ungefähr 4000, der Mehrzahl nach sind es geschätzte Mazedonier. Wie ferner eine Meldung aus Barbarewo, Kasa Strumitza besagt, ist befehligt eine etwa 200 Mann starke Bande aufzutauchen, die von bulgarischen Offizieren befehligt wird, und deren Mitglieder teilweise bulgarische Militäruniform tragen. Eine 100 Mann starke türkische Militärabteilung nahm Fühlung mit dieser Bande, griff sie aber wegen der Uebersahl nicht an und erbat Verstärkungen. Ehe diese eintrafen, zogen sich die Bulgaren in die nahen Berge zurück. Unter diesen Umständen ist die Stimmung unter den Türken sehr gereizt. Die Redibatalione erster Klasse in Durazzo und Tirana haben Mobilmachungsbefehl erhalten. Die Meldungen der fremden Konsulate an ihre Regierungen heben hervor, daß in Anbetracht der fortgesetzten Bandenmordtaten und grausamen Ermordungen ein Fortschreiten der Reformen nicht bemerkbar sei, und falls die Türkei diesem Treiben nicht aus eigener Kraft ein Ende zu bereiten vermöge, der Zeitpunkt nahe rücke, wo andere Maßregeln zu ergreifen wären. — Die Ange in Arabien will sich auch nicht günstig gestalten. Man hat offenbar die Kraft der Bewegung stark unterschätzt, so daß jetzt der ganze Süden Arabiens im Aufruhr ist. Bei dem Kampf handelt es sich um nichts Geringeres als um das Kalifat, die religiöse Herrschaft über die mohammedanische Welt. Die janitschen Stämme Arabiens machen diese Oberherrschaft dem türkischen Sultan freitragend und haben dabei nicht geringe Aussicht auf Erfolg.

Der Aufruhr in Deutsch-Südwestafrika.

Berlin, 11. April. Ein Telegramm aus Windhuk meldet: Am 31. März sind bei Keibab auf Bakrouille gefallen: Reiter Johann Eckerberger, früher 13. bayr. Inf.-Reg.; Reiter Heinrich Ebner, früher im Garde-Jäger-Battillon; Joseph Groß, früher im Feldart.-Reg. Nr. 57. Am 2. April im Gefecht bei Sandmann gefallen: Bizefeldwebel Hugo Kobel, früher Inf.-Reg. Nr. 16. Ferner ist Reiter Richard Helze, früher Feldart.-Reg. Nr. 6, im Lazarett Windhuk an Typhus gestorben, ebenso Gefreiter Robert Schröder, früher bayr. 3. Trainbattillon, im Lazarett Kalkfontein. Nachträglich wird noch gemeldet: Im Gefecht bei Keib am 11. März gefallen: Reiter Gottlieb Bähr, früher Grenadier-Regiment Nr. 1.

Berlin, 11. April. Die Nat.-Ztg. schreibt: Unter den Hereros, die sich ergeben haben und die gefangen genommen worden sind, ist die Sterblichkeit sehr groß. Bei den gänzlich ausgehungerten Leuten verurteilt die Rückkehr zu reichlicher Ernährung offenbar Krankheitszustände, die viele nicht überleben können.

Der Krieg zwischen Rußland und Japan.

Die Lage in der Mandchurie.

Tokio, 12. April. Nach Meldungen aus der Mandchurie fahren die Russen fort, ihre Streitkräfte zusammenzuziehen und ihre Stellungen auf der Linie Tschangtschun-Kirin zu befestigen. Die Abreise von Khabarovsk behält ständig Fühlung mit dem japanischen linken Flügel. Häufig finden Schermäuse statt. Es dürfte zu einem größeren Gefecht kommen.

Batavia, 10. April. Es verlautet, die russischen Kriegsschiffe seien auf der Höhe von Pantol gesichtet worden. Das holländische Geschwader verließ Orisk mit geheimen Aufträgen in nördlicher Richtung.

London, 12. April. Von Batavia wird gemeldet, daß dort gestern abend heftiger Kanonendonner aus See gehört wurde. Man konnte jedoch nicht feststellen, ob es sich um einen Angriff auf die russische Flotte oder um Schießversuche gehandelt hat.

Changhai, 12. April. Nach Mitteilungen von zuverlässiger Quelle hat Admiral Togo sein Geschwader geteilt. Das eine der beiden wird aus Schnellseglern bestehen, welches die russische Flotte aufspüren und sofort angreifen soll.

Petersburg, 11. April. Wie verlautet, habe der Zar einen Offizier mit einem eigenen Handschreiben an den General Linowitsch geschickt. In dem Schreiben soll der Zar dem General genaue Instruktionen über die Fortsetzung des Krieges geben.

Telephonische Meldung.

Das „Handelsblatt“ meldet aus Batavia: Bei den Albert(-)Inseln ist eine Seeschlacht im Gange.

Berlin, 12. April. Der Vol.-Anz. meldet aus Tokio: Die Nachricht von einer Seeschlacht ruft hier Aufregung hervor; in der Presse sieht man als schlimmste Gefahr die Behauptung der japanischen Schiffsahrt durch das russische Geschwader an.

Parlamentarische Nachrichten.

Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 12. April. Die Abgeordnetenkammer setzte gestern die Beratung des Etats des Ministeriums des Innern fort. Bei der Etatsposition über Gesundheitspflege und Gesundheitspolizei wurde von dem Abg. Bey (Vp.) der Wunsch nach Einführung der Anzeigepflicht der Ärzte bei ansteckenden Krankheiten der Schallkammer ausgesprochen. Minister Dr. v. Bischoff erklärte, daß die Regierung der Anzeigepflicht der Ärzte in gewissen Krankheitsfällen wohl näher treten wolle, daß sie sich aber für eine so weitgehende Anzeigepflicht, wie sie Bey vorschlägt, wonach auch die leichteren ansteckenden Krankheiten unter die Anzeigepflicht fallen sollen, nicht zu erwärmen vermöge. Dann ging man über zu dem Kapitel der Zentralkasse für die Landwirtschaft, das, wie sich, den Anlaß zu lebhaften Erörterungen darbietet. Diesemal war es die Frage der Errichtung von Landwirtschaftskammern, welche lebhaft umstritten ward. Der Abg. Dantleon (D.P.) hatte sie angeschnitten, indem er die von verschiedenen landwirtschaftlichen Vereinen vorgeschlagene Erweiterung des Beirats der Zentralkasse als eine ungenügende Interessenvertretung der Landwirtschaft bezeichnete, vielmehr die Errichtung einer Landwirtschaftskammer warm empfahl. Dieser Standpunkt wurde von dem Abg.

Dambacher (Ztr.) nicht geteilt; er verlangte die Errichtung von 4 Landwirtschaftskammern. Auch Vogt (B.-B.) nahm denselben Standpunkt ein, will sich aber schließlich, wenn es nicht anders geht, mit 1 Kammer zufrieden geben. Der nach ihm zum Worte kommende Abg. Gröber (Ztr.) redete unter Hinweis auf die Verschiedenheit der Betriebs- und klimatischen Verhältnisse der Bildung mehrerer Landwirtschaftskammern das Wort, dabei aber mit Rücksicht auf die einflussreichen noch sehr geteilten Ansichten ein Zurwartem empfehlend. Der Redner der Volkspartei, Reihling, stellte unter Hinweis auf die Divergenz der Anschauungen der landw. Bezirksvereine und Gauderstände und auf die wenig günstige Lage der Landwirtschaft überhaupt ein Bedürfnis für die Schaffung von Landwirtschaftskammern, die nur mit einer neuen Belastung der Landwirtschaft verbunden wären, in Abrede, während Hildenbrand (So.) die Forderung einer verständlichen Organisation der Landwirte als berechtigt bezeichnete und sich für 4 Kammern aussprach. Minister Dr. v. Bischoff beschränkte sich auf die Versicherung, daß die Regierung nicht die Absicht habe, die Angelegenheit der Landwirtschaftskammern zu verzögern. Sodann wandte sich der Minister noch gegen die von den Abg. Schach (Ztr.) und Geber (B.-B.) gemachten Vorschläge zwecks Herabsetzung der Beiträge an die landw. Berufsvereine und Kürzung des Reservefonds derselben. Er betonte dabei, daß die Unternehmer nicht, wie gewünscht worden war, angeschaltet werden können, denn dieselben machen im Schwarzwaldbreis allein über 87% der Verschickungen aus; eine Kürzung des Reservefonds wäre nur durch eine Reduktion des Reichsgeldes möglich. Zum Schluß kam noch ein Antrag Sommer, Reibach und Gen., der die Bewilligung von Staatsbeiträgen zu den Fruchtwarenauktionen auch an einzelne landwirtschaftliche Vereine und Genossenschaften, nicht nur an die Gauderstände, wie bisher, verlangt, zur Behandlung. Der Antrag wurde auch vom Präsidenten der Zentralkasse, Fajrn. v. Du., befürwortet und schließlich mit großer Mehrheit angenommen.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Vom Rathaus. Berlesen wird der monatliche Rassenbericht der Stadtpflege. — Als Feldschy wird in widerwärtiger Weise angeklagt Chr. Dapner. — Vorgetragen wird der Kostenvoranschlag für Einrichtung des bisherigen Registraturzimmers zur Stadtpflegekanzlei. — Der Vorsitzende teilt mit, daß er am Dienstag abend mit den Vorkänden der hiesigen Vereine und anderen Interessenten eine Besprechung herbeigeführt habe behufs Klärung einer wärtigen Schillerfeier. Darnach soll am 8. Mai abends ein Bankett in der Turnhalle mit Festrede und Darstellung lebender Bilder aus einem Werk Schillers, am 9. Mai abends 9 Uhr Föhnenfeier auf dem Steinberg und darauffolgender Fackelzug mit Musik von der Höhe herunter in die Stadt veranstaltet werden. Der Gemeinderat bewilligt hierzu einen Kredit bis zu 300 Mark. — Abziehend beschiedenen wird ein Besuch einer Anzahl Viehhändler von Rezingen um Verlegung des Georgsmarkts. — Damit ist die öffentliche Sitzung geschlossen.

Turnverein. Am Sonntag nachmittag hielt der Verein seine Generalversammlung im Gasth. z. Dirsch ab. Dem Jahresbericht erstattete Schriftführer Jg. Es sind jetzt 64 passive und 55 aktive Mitglieder. Kassier Schnepf gab den Rechenschaftsbericht, wonach die Einnahmen 976 M 42 s, die Ausgaben 968 M 34 s betragen. Wiedergewählt wurden durch Akklamation Vorstand E. Gantner, Kassier Schnepf, durch Abstimmung Schriftführer Jg. 1. Turnwart Ernst Braun, 2. Turnwart Herm. Blum, Jugendwart Gustav Reich. In den Ausschuss wurden gewählt: Stadtpfleger Veaz, D. Birk, Fr. Niempp, Ernst Schaub. Die Statutenänderungen wurden vorgeliefert und genehmigt; es soll jeden ersten Turnabend im Monat eine Mitgliederversammlung im Lokal stattfinden. Am 30. April soll ein Ausflug nach Hatterbach stattfinden. Einige weitere Punkte wurden dem Ausschuss zur Erledigung überwiesen.

Auf jedem Bahnhof eine Uhr! Wie der Schw. B. mitteilt, enthält § 26 der am 1. Mai in Kraft tretenden Eisenbahndau- und Betriebsordnung für das deutsche Reich vom 3. November 1904 die Bestimmung, daß jeder Bahnhof mit einer für die Reisenden sichtbaren Uhr auszustatten ist. Auf größeren Bahnhöfen muß die Zeitangabe sowohl von der Zugangs- als von der Abfahrtsseite zu erkennen sein. Freilich ist nicht jede Eisenbahnstation als „Bahnhof“ anzusehen, sondern nur die Stationen mit mindestens einer Weiche für den öffentlichen Verkehr. Stationen ohne solche Weichen werden als „Haltepunkte“ bezeichnet.



Gewerbliche Ausstellung im württemb. Schwarzwald.

Wildberg, 12. April.

Seit ihrer Eröffnung ist die hiesige Ausstellung von 27 weiteren Fabrikanten mit zahlreichen ebenfalls sehr schönen Erzeugnissen besetzt und seitdem von gar manchen Hunderten mit lebhaftem Interesse besucht worden. Vergangene Woche unterzogen Herr Regierungsrat Böller, sowie verschiedene Herren Ortsvorsteher des Oberamtsbezirks Calw dieselbe einer eingehenden Besichtigung und fanden dabei, wie die letzten Sonntag anwesenden Herren Dozenten des Seminars Nagold, wiederholt Anlaß, ihre Anerkennung auszusprechen. Am vergangenen Montag machten zahlreiche Konfirmanden aus der näheren und weiteren Umgebung mit ihren Herren Lehrern einen Rundgang durch die Ausstellungsräume und zeigten sich am Schlusse desselben sehr dankbar für das Gesehene. Erfreulicherweise meldeten auch verschiedene Industrielle des württ. Schwarzwaldes in letzter Zeit das Eintreffen ihrer Fabrikate an. Da für die nächsten Wochen der Besuch verschiedener berufener Persönlichkeiten von auswärts angesagt ist, so wird auch die so gern gesehene Zeichenausstellung der Bauhütte vorläufig noch geöffnet bleiben. Beide Ausstellungen sind nach wie vor täglich vorm. von 10—12 Uhr, nachm. von 2—6 Uhr zugänglich. — Insofern als das Unternehmen für unseren Schwarzwaldkreis von großer Bedeutung ist, behalten wir uns vor, auf die angefertigten Gegenstände später noch näher einzugehen.

□ Oberjettingen, 13. April. In Ehren des nach 14jähr. erproblicher Tätigkeit von hier Scheidenden Schullehrer Roth versammelten sich gestern dessen Kollegen im Saal d. Traube, um ihrem Freunde schon durch ihr zahlreiches Erscheinen an der Peripherie des Bezirks noch mehr in Wort und Lied ihre Liebe und Verehrung zu bekunden. Schullehrer Deuble von Oberjettingen gab zunächst seinem Bedauern und seiner Verwunderung über die Wankerschaft des Nebenkollegen Ausdruck, dem er bald Platz zu machen gedachte hätte und schloß seine Rede mit den besten Wünschen für des Scheidenden und seiner Familie Zukunft. Als Vorstand des Jubiläums rühmte Oberlehrer Weindrenner die rege Anteilnahme des Freundes an den Beratungen der Standesfragen und den damit verbundenen Versammlungen, die Ruhe und Besonnenheit aber auch die Bescheidenheit desselben. Schullehrer Lecher-Roth brachte eine poetische Schilderung des neuen Wirkungsortes von Schullehrer Roth Baldhausen, verfaßt von dem Gemeindeführer des Dorfes, zum Vortrag, während Schullehrer Kläger nach seiner Gewohnheit in eigenen Versen dem Freunde einen Abschiedsgruß entbot. Gerührt von all diesen Beweisen aufrichtiger Freundschaft dankte Schullehrer Roth den Erschienenen in längerer Rede und versprach dem Bezirk und den Freunden jederzeit ein freundliches Andenken. Hier aber hat sich der Scheidende, der dem Orte nicht nur als geschätzter Lehrer, sondern auch als tüchtiger Gesangsvereinsdirigent und gewandter Rechner der Darlehenskasse gedient hat, einen liebenden Namen und ein gelegentliches Gedächtnis erworben.

r. Heuenbürg, 11. April. Die Sektion des Prob'schen Kindes in Schwann soll Winterquart in das Gehirn infolge der Mißhandlung ergeben haben.

r. Stuttgart, 11. April. Heinrich v. Maur, kaiserlicher Botschafter in Moskau (Marokko), ein geborener Stuttgarter und auch mit einer Stuttgarterin (Schlatterer) verheiratet, hat anlässlich des letzten Besuchs des deutschen Kaisers in Marokko den Roten Adlerorden 4. Klasse erhalten.

Stuttgart, 11. April. Für das vom 20.—22. Mai d. J. hier abzuhaltende 10jähr. Stiftungsfest des württ. Handwerkerlandesverbandes steht auch die Beteiligung einer großen Anzahl von Handwerkervereinen aus den Nachbarländern in Aussicht. Auch die Handwerkskammern von Karlsruhe, Mannheim und Freiburg werden Delegierte entsenden.

r. Stuttgart, 12. April. Die 36 Jüglinge des höheren Lehrerseminars haben in den letzten Wochen nach 14jähr. Studium die Prüfung abgelegt und sämtliche auch bestanden. Zur Zeit befindet sich das ganze Seminar auf dem üblichen mehrtägigen Abschiedsausflug in Nürnberg.

r. Stuttgart, 11. April. Auf dem Pferdemarkt war gestern der Verkehr nicht so lebhaft wie am ersten Tag, doch wurden immerhin noch zahlreiche Käufe abgeschlossen. Vom Marktamt wurden an den beiden Tagen ca. 130 Käufe protokolliert, doch ist dies nur ein Teil der abgeschlossenen Käufe, die meistens werden erfahrungsgemäß in den umliegenden Wirtschaften abgeschlossen. Wie voriges Jahr fand auch heuer eine Prämierung der in der Gewerbehalle aufgestellten Wagen und Sattlerwaren statt. Für die Pferdemarktlotterie wurden gestern 12 Pferde auf gekauft. Das übliche Pferdemarktessen fand gestern im Hotel Marquardt statt, an welchem der König, die Herzöge Albrecht, Ulrich und Robert, sowie der Minister des Innern v. Bismarck und der Präsident der Zentralstelle für die Landwirtschaft, Fehr. v. Dv. teilnahmen.

r. Tübingen, 12. April. Der Sonntagabend hierher verbrachte 88jährige Landwirt Joh. Schenck von Wehstetten, welcher durch den Radler Semper schwer verletzt worden war, ist bald nach der Operation gestorben. Der Verstorbenen hinterläßt 9 unversorgte Kinder.

Serabstetten i. N., 11. April. Seit heute blühen die ersten Nirschen.

Vom Zabergän, 10. April. Bei warmem Frühlingswetter eröfnete heute der erste Radkutsch in den Wäldern des Denckelbergs.

Ravensburg, 12. April. Nach vierwöchiger Untersuchungshaft ist der 20jährige Sohn des Herausgebers

des Oberschwäbischen Anzeigers, Dr. Rah, gestern abend auf Beschluß der Strafkammer wieder in Freiheit gesetzt und das gegen ihn eröffnete Untersuchungsverfahren wegen Brandstiftung eingestellt worden.

Ravensburg, 8. April. Der „Beobachter“ schreibt: In einer der letzten Sitzungen hielten sich die bürgerlichen Kollegien wieder mit der Schillerfeier zu beschäftigen. Vom evangelischen sowie vom katholischen Schulrat war vorgeschlagen, jedem Kind der Volksschule ein Schillerbuch zu überreichen, in dem oberen Klassen eine größere, in den unteren eine kleinere Ausgabe. Dieser Vorschlag fand aber nicht die Billigung der zur Vorbereitung der Feier eingesetzten Kommission, angeblich wegen zu großer Kosten. Dagegen wurde auf Antrag des Rechtsanwalts Grassell, der der Kommission angehört, beschlossen, den Kindern zur Erinnerung an Schiller je eine Wurst mit Brot zu verabreichen, und dieser Beschluß wurde von der Mehrheit der bürgerlichen Kollegien auch gut geheißelt. Herr Grassell motivierte seinen Antrag u. a. auch damit, daß er sagte: wenn man die Kinder fragen würde, was ihnen lieber sei, ein Schillerbuch oder eine Wurst, so würden sie sich zweifellos für letztere entscheiden! Ja, wenn die Kinder auch gefragt würden, ob sie lieber in die Schule gingen oder lieber „Bakony“ hätten, so wären sie wohl ebenso begeistert für die „Bakony“ wie für die Wurst!

r. Friedrichshafen, 12. April. Das bekannte Gafh. s. Rinde, das seitdem in den Händen des Ferdinand Welde war, ging durch Kauf um den Preis von 41000 M an Baderweilner Hefele hier über.

Gerichtssaal.

Stuttgart, 11. April. Oberkriegsgericht. Der Sergeant Leonhard Grün von der 8. Kompanie des Gren.-Reg. 123 war vom Kriegsgericht Ulm wegen vorschriftswidriger Behandlung Untergebener zu 3 Wochen Mittelarrest verurteilt worden. Es war ihm zur Last gelegt, er habe 14 Soldaten, die wegen schlechten Schießens eine Strafabüßung zu machen hatten, eine halbe Stunde lang mit einer Panse von nur 5 Minuten fortgesetzt Gewehr pumpen lassen. Die Zahl der Uebungen belief sich nach Zeugenaussagen auf 400 bis 500. Die Leute waren zum Schluß völlig erschöpft. Gegen das Urteil legte der Angeklagte Berufung ein, ebenso der Gerichtsherr, mit der Begründung, es liege Mißhandlung Untergebener vor; auch hielt er die Strafe für zu milde. Beide Berufungen wurden jedoch vom Oberkriegsgericht als unbegründet verworfen.

Deutsches Reich.

Berlin, 11. April. Eine Expedition zur wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Erforschung plant, nach dem Berl. Tagbl., die deutsche Marokkologesellschaft. Zur Leitung des Unternehmens wurde versucht, den bekannten Forschungsreisenden Eberhard v. Schöps zu gewinnen. Herr v. Schöps ist infolge langjähriger praktischer Erfahrungen ein genauer Kenner des schwarzen Erdteils. Es ist jedoch nicht gelungen, diesen Herrn für das Unternehmen zu gewinnen. Die Gründe für die Ablehnung sind prinzipieller Natur.

Berlin, 11. April. Aus London wird der Hoff. Ztg. telegraphiert: Nach einer Meldung aus Madagaskar wurden dort fünf als Arbeiter verkleidete Japan. Offiziere beim Photo-graphieren der Festungswerke ertappt und summarisch gehängt; doch hatten sie ihre Berichte bereits nach Tokio abgefaßt.

Berlin, 12. April. Der Vol. Anz. meldet aus Essen: Die Solinger Messerfabrikanten lehnten eine Vohnerhöhung von 30 % für ihre Arbeiter ab, die infolge dessen einen allgemeinen Ausstand vorbereiten.

Berlin, 12. April. Der Lokalanz. meldet aus Tanager: Die Uebernahme der Leitung der deutschen Gesandtschaft durch Graf Tattenbach erregt hier großes Aufsehen; man erblickt darin eine antifranzösische Kundgebung.

Mannheim, 12. April. Der Mörder der Susanna Senge, der Schreiner Becker, hat heute nachmittags ein teilweise Geständnis abgelegt. Er gibt zu in dem Hause gewesen zu sein, um zu helfen, behauptet aber, einen Gefassen gehabt zu haben. Das Verdict mußte abgebrochen werden, da Becker vernunftunfähig wurde.

r. Gurtwangen, 12. April. Im Hotel zum Hirschen in Schönwald brach vorlechte Nacht Feuer aus, das in kurzer Zeit das ganze Gebäude in Asche legte; über die Brandursache ist nichts bekannt. Mehrere Schweine sind verbrannt. Der Schaden ist beträchtlich.

München, 12. April. Das Kolosseum wurde heute der Zwangsversteigerung unterworfen; den Zuschlag erhielt das Angebot von 836000 M der Spaten-Bränerel.

Köln, 12. April. Der Köln. Ztg. wird unter dem heutigen Tage aus Berlin telegraphiert: Für die heutige Nachricht der Times, daß die marokkanische Regierung die französische Mission in Fez zur Rückkehr nach Tanger aufordern wolle, um ihr dort die Weigerung des Sultans mitzuteilen, auf die französischen Reformvorschläge einzugehen, liegt hier keine Bekätigung vor. Die Reise des stellvertretenden deutschen Gesandten in Marokko, Graf Tattenbach, nach Fez ist in erster Linie veranlaßt durch den Wunsch, die Begründung des deutschen Kaisers, die in Tanger durch einen Verwandten des Sultans stattd. in ähnlicher Weise zu erwidern. Daß dabei nicht nur höfliche Höflichkeiten ausgetauscht werden, sondern auch die politische Lage erörtert wird, liegt sehr nahe.

Hannover, 11. April. Durch die Kriminalpolizei verhaftet wurde hier der 36 Jahre alte, dem Tarnke ergebene Postkassener Wähler, der die fünfjährige Tochter Anna der Eheleute Tischler Schür gestern abend an sich lockte, unzüchtig vergewaltigte, nachher buchstäblich zerstückelte und Teile von ihr im Keller des von ihm bewohnten Hauses

versteckte, andere Teile auf die Bahnanlage eingepackt warf. Mit diesem Verbrechen dürfte auch die Aufklärung über das vielbesprochene spurlose Verschwinden der Elise Kassel gegeben sein; denn Elise Kassel wohnte im gleiche Hause, in dem das jetzt ermordete Kind wohnte. Der verhaftete Mörder hat bereits ein Geständnis abgelegt bezüglich des Mordes an der fünfjährigen Schür. Unter dem Verdacht der Täterschaft wurde der Schuster Paul gleichfalls verhaftet.

Hamburg, 11. April. An Bord des von La Plata gestern eingetroffenen Dampfers Duxer wurden heute bei Löschung der Ladung eine Anzahl toter verdächtigter Ratten gefunden. Die Behörden führten die Entdeckung. Der Dampfer ist im Jonashafen isoliert. Die Untersuchung der toten Ratten ist noch nicht abgeschlossen.

Die Mittelmeerfahrt des Kaiserpaars.

Die Konarzenszusammenkunft in Korfu.

Korfu, 11. April. Der Ausflug des Kaisers und des Königs, sowie der königlichen Familie und des Gefolges führte zunächst nach der königlichen Villa Mon Repos, die einen schönen Blick auf die Stadt und die Insel mit ihren mit Zypressen belegten Hängen und Bergen gestattet. Die Fahrt ging dann weiter zum Aussichtspunkte Al Canone. Um 6 Uhr kehrte der Kaiser zurück. Im Laufe des Nachmittags sind zwei griechische Kreuzer angekommen. Abends begab sich der Kaiser an Land und nahm an dem Diner beim König im Königspalaste an der Esplanade teil. Die Stadt ist prächtig illuminiert; auch die englischen Kriegsschiffe sind beleuchtet. Der Aufenthalt hier ist bis morgen abend vorgesehen.

Korfu, 12. April. Bei der gestrigen Abendtafel brachte König Georg in deutscher Sprache einen Traktat aus, worin er für den fremdlichen Besuch und die ihm verliehene Ehre eines Admirals à la suite der deutschen Marine dankte. Der Kaiser antwortete deutsch und dankte für den glänzenden Empfang. Es gebe keinen deutschen Mann von Bildung, welcher nicht von jenen großen, vom klassischen Altertum genährten Idealen erfüllt und glücklich sei, deren Verkörperung zu schauen. Es sei auch für den Kaiser eine große Ehre, der Flotte anzugehören, die von so ruhmreicher glänzender Vergangenheit sei.

Ausland.

Der Journalistenstreik in Rom ist beendet. Der Präsident der Deputiertenkammer ließ den Militärposten von der Treppe, welche die Pressetribüne mit den Bänkelgängen verbindet, entfernen.

Paris, 10. April. Der französische Panzerkreuzer „Sully“ ist vor dem Hafen in Salon in Unterindien gesunken. Ueber die Lage des Schiffes wird nunmehr geschrieben: Man neigt der Ansicht zu, daß das Schiff verloren ist. Das Vorderdeck ist vollständig eingetaucht, während das Hinterschiff so hoch über Wasser liegt, daß die Steuerbordhülle zur Hälfte aus dem Wasser hervorragt. Der Kreuzer ruht in der Mitte auf zwei Felsen von ungleicher Höhe, und diese Lage ist derart, daß der Schiffsrumpf wohl bald auseinanderbrechen wird.

Madrid, 11. April. Heute wurden die Opfer der Wasserwerk-Katastrophe beerdigt. Die geplante große Manifestation der Arbeiter unterblieb aus Besorgnis vor Unruhen.

London, 10. April. Auf den Spuren des deutschen Kaisers reist gegenwärtig das englische Königspaar Am letzten Samstag fuhr die Königin an Bord der Yacht „Victoria and Albert“, die von dem Kreuzer „Suffolk“ begleitet ist, von Marzelle nach Port Mahon auf der spanischen Insel Menorca ab. Dort hat vor kurzem bekanntlich auch der deutsche Kaiser gewelt. Nimmt man dazu, daß die englische Königin einer Begegnung mit dem Kaiser in Gibraltar förmlich auswich und nachher eine Reihe von Orten aufsuchte, wo die deutsche Kaiserreise hinging, so gewinnt der Ausfall des englischen Königspaares einen sonderbaren und weder menschlich noch politisch angenehmen beruhenden Beigeschmack. Es fehlt nur noch, daß König Edward wirklich auch noch in Tanger landet. Daß man in London zurzeit alles tut, was die politischen Leidenschaften auf dem Festland ausflammen muß, ist mit Händen zu greifen. Daran ändern auch gewisse Friedensbetuerungen nichts.

London, 10. April. Die neueren Nachrichten aus Indien bestätigen die schlimmsten Befürchtungen über das Erdbeben. Man rechnet heute behördlich die Zahl der umgekommenen Menschen auf 20,000. Die Liste der verunglückten Europäer ist bis jetzt auf 37 gestiegen, da aber noch ganze Familien vermisst werden, dürfte die Zahl weit überschritten werden. Aus Rangra liefen die schlimmsten Nachrichten ein. Der Ort hatte 5000 Einwohner, von denen kaum 400 mit dem Leben davongekommen sind. Hunderte von Indiern wurden durch die Erdbeben erschlagen, die sich plötzlich öffneten. Nachfolgende Erdbeben schloffen das Grab der Unglücklichen. Ganze Reihen von Häusern klopften wie Kartenhäuser über den Schlafenden zusammen. Von den Ueberlebenden wurden viele tobtötig. Das ganze Stangratal ist ein Trümmerhaufen und man befürchtet dort einen Verlust von nicht weniger als 10,000 Menschenleben. In Dharmasala sind etwa 5000 Menschen umgekommen. Auch hier wurden die Menschen scharenweise erschlagen oder durch abplündernde Felsen erschlagen. Die Geretteten machen einen unzurechnungsfähigen Eindruck. Der Weg nach Dharmasala ist so mit Felsen überstreut, daß er erst in 14 Tagen wieder passierbar sein wird. Das Geschrei über in ihren Kavernen verschütteten Gurthas hörte man fundenlang, ohne etwas zur Rettung der unter den schweren Steinplatten des Daches liegenden Unglücklichen tun zu können.

Wonen. Ref. der Die Deute Aufregung Bel durch Abi feuergeich hielt Schu Krupp teil mit diese Tiff. Sage in gänzlich amliche Die Pol. Ba polanische des Bräff ritzanischen sei, freich daß die A dem Lou die sich im kauft, vor nicht gerge dazu dem leibigung weggehen. Gra in sehr fe wicklung neue Klä lüne D gravierte der Parik zu sehen, eingerigt die Steine geschliffen. Houfekold von Graz eine Sch dessen Al Rubin ist, auf dem r Ein ander Messer. S kreisrunde dargestell kleines B Diamant ist ein wert Am wert dessen Ju ein Im Inhabers dessen in schreibene der Mar au auf dem öffentliche Die fetten fr Am bezahlen. Ra kommt in 17 Stä 11 3 283 29 .. Ja



...gepöckel warf.
...über das
...Rassel ge-
...haste Haufe, in
...haffte Räder
...acht der Läter-
...erhastet.
...von La Plata
...den heute bei
...verdrächtiger
...die Entdeckung.
...die Untersuchung

Bömen. Die überlebenden Soldaten haben große Not, den Rest der Einwohnerzahl von Gewalttaten abzuhalten. Die Leute sind durch die furchtbaren Ereignisse in solche Aufregung versetzt, daß sie sich gegenseitig anfallen.

Belgrad, 11. April. Das Artilleriekomitee hat heute durch Abstimmung die Frage der Beschaffung der Schnellfeuergeschütz entschieden. Bei beinahe gleichen Preisen erhielt Schneider-Creuzot neun, Saint-Chamond zwei Stimmen, Krupp keine. Man zweifelt in politischen Kreisen, daß damit diese Frage gelöst ist.

Tiflis, 11. April. Amlich wird gemeldet, daß die Lage in Surien nach der Verhaftung der Räubersführer gänzlich beruhigt ist. Die Bevölkerung kommt wieder den amtlichen Verfügungen nach und entrichtet die Steuern. Die Polizei hat ihre Tätigkeit wieder aufgenommen.

Washington, 12. April. Trodtem die hiesige demokranische Gesandtschaft versichert, daß sie über die Antwort des Präsidenten Castro auf die letzte Mitteilung des amerikanischen Gesandten in Caracas, Bowen, nicht unterrichtet sei, spricht man in diplomatischen Kreisen erregt darüber, daß die Antwort in diplomatisch unzulässiger, sogar drohendem Ton gehalten sei. Mitglieder des diplomatischen Korps, die sich im Staatsdepartement erkundigten, erhielten die Auskunft, vor der Rückkehr des Präsidenten Roosevelt werde nicht gegen Venezuela vorgegangen werden. Doch wurde dabei bemerkt, wenn der Wortlaut der Antwort eine Beleidigung Bowens enthalte, werde man nicht darüber hinweggehen.

Bermischtes.

Gravierungen auf Diamanten können neuerdings in sehr feiner Art ausgeführt werden. Diese Entwicklung der Kunst des Diamantenschleifens bringt eine neue Klasse Juwelen hervor. Man glaubte lange, man könne Diamanten nicht gut gravieren. Einige kunstlos gravierte Steine fand man zwar schon in Indien, und auf der Pariser Ausstellung des Jahres 1878 war ein Diamant zu sehen, auf dem ein Portrait des Königs von Holland eingegrift war. Aber die Arbeit war unvollkommen, und die Steine sahen eher aus, als wären sie matt gemacht, als geschliffen. Der Pariser Juwelier Bordinet hat nun, wie Haushold Wörth berichtet, einige sehr schöne Exemplare von Gravierungen auf Diamanten hergestellt. So hat er eine Schlifflinse gemacht, die einen Patagon darstellt, dessen Klinge ein schlanker Diamant und dessen Griff ein Rubin ist. Ein anderer ist ein großer kreisrunder Stein, auf dem ein Stiefmütterchen mit Blättern eingeschitten ist. Ein anderes Muster zeigt ein aus zwei Diamanten gemachtes Messer. Sehr kunstvoll ist ein Zweifels, dessen Räder zwei kreisrunder Diamanten sind. Die Speichen sind durch Perlens darge stellt, die in die Diamanten eingeschitten sind. Ein kleines Loch ist bei jeder Röhre durchgehbohrt. Ein anderer Diamant ist wie ein Fisch geschnitten. Eine schöne Brosche ist ein Starabäns, von Sapphren und Brillanten umgeben. Am merkwürdigsten ist ein Ring aus einem Diamanten, dessen Innenfläche poliert und dessen Außenfläche kunstvoll

graviert ist. Ferner gibt es Broschen in der Form von Fliegen, deren Flügel dünne gravierte Diamanten sind, und Diamanten mit Wappen, das russische Wappen auf Hemd- und Raucherpfeifen. Früher konnte man nur ebene Flächen polieren, aber Bordinet kann auch konkave Teile polieren, wie z. B. den Körper und Schwanz eines Fisches und das Innere des Ringes. Seine Werkzeuge können nicht nur gerade Linien hervorbringen, sondern auch frei modellieren. Diese von ihm selbst erfundenen Werkzeuge soll nur sein Sohn allein gebrauchen dürfen. Sie sind sehr fein und schwer zu handhaben; er hat viele Jahre gebraucht, um sie so zu vervollkommen. Erst seit wenigen Jahren kann man Löcher in Diamanten bohren und sie z. B. abwechselnd mit Perlen auf eine Schnur aufziehen; jetzt macht man diese Arbeit allgemein in Diamantenschleifereien.

Lahore. Die Städte des gewaltigen Erdbebens, das in diesen Tagen, wie wir an anderer Stelle berichteten, ungezählte Menschenopfer gefordert und unberechenbaren Schaden angerichtet hat, ist eine große, alte Stadt in Indien. Es liegt an einem Nebenflusse des Indus, dem Ravi, und ist die Hauptstadt der Provinz Punjab. Obwohl das heutige Lahore 120 000 Einwohner zählt, so bedeckt es doch nicht mehr das ganze Areal der früheren Stadt, die unter der Herrschaft der Moguls ihren höchsten Glanz erreichte. Damals wurde die Stadt besetzt und mit Mauern umschlossen, Paläste entworfen und prächtige Moscheen wurden gebaut, die kaum ihresgleichen fanden, so die „Perlen-Moschee“ und die „Große Moschee“. Mit dem Niedergang der mohammedanischen Macht sank auch die Stadt Lahore, die schließlich fast nur noch ein Trümmerhaufen bildete. Erst seit der Mitte des 19. Jahrhunderts kam wieder neues Leben in die alte Stadt. Lahore wurde damals Sitz der Regierung dieser Provinz. Jetzt bedeckt sich das frühere Areal teilweise wieder mit neuen Gebäuden, und der Umfang der Stadt wurde wieder beträchtlich. Allein ihre Straßen sind noch heute eng und windig, und ihr Aussehen ist düster; Ahting bezeichnet sie in seinem bekannten indischen Erzählungen als „die Stadt der schrecklichen Nacht.“ Im Gegensatz hierzu stehen jedoch die glänzenden Paläste und Kirchen aus der Periode der Moguls. Der Marmor-dom und die Minarett der „Großen Moschee“, die runden Dächer und überhängenden Veranden eines Mausoleums und die Fassade des alten Mogul-Palastes sind bis in unsere Tage erhalten geblieben und gehören zu den schönsten Schöpfungen der indischen Architektur. Andererseits sind in neuerer Zeit mehrere prächtige Regierungsgebäude, Kirchen u. dergl. hinzugekommen. So besitzt die Stadt drei Universitätskollegiengebäude, ein Museum und große Vergnügungsbauten. Lahore begann sich in neuerer Zeit zu einem bedeutenden Industriestandort für indische Erde und Spigen, Baumwollen- und Metallprodukte zu entwickeln. Wiewohl von alledem nach dem verheerenden Erdbeben noch übrig geblieben ist, läßt sich jetzt noch nicht feststellen. Außer einem Teil des Eingeborenenviertels, unter dessen Trümmern zahlreiche Menschen begraben wurden, soll das Rathaus und einige größere Gebäude vollständig zusammengefallen und

mehrere Kirchen, Hotels und Vergnügungsbauten schwer gefährdet sein. Die Liste der Verurtheilten wird durch weitere Nachrichten noch häufig vermehrt.

Die Genickstarre, eine wahrhaft furchterliche Krankheit, trat in Europa zum erstenmal im Jahr 1805 in Genf auf, einige Jahre später bei einem Garderegiment in Berlin. In außereuropäischen Ländern ist die Krankheit schon längst bekannt, vor allem in Japan, wo sie alljährlich erscheint. Noch selten jedoch hat sie einen so gefährlichen Charakter angenommen, als diesmal in Ober-Schlesien und Westpreußen. Meist sind es junge Leute bis zum Alter von 30 Jahren, vor allem aber Kinder, welche davon ergriffen werden. Die Genickstarre gipfelt in einer Gehirn- und Rückenmarkentzündung und hat viel gemeinsames mit der Rippenentzündung. Der eigentliche Krankheitserreger soll ein Keimer, nur mit dem Mikroskop wahrnehmbarer und im Jahre 1887 entdeckter Bazillus Diplococcus sein. Ist ein Kind von der Krankheit angefallen, so tritt in bestimmter Zeit, als Zeichen der Gehirnkrankheit, ein wahnsinniger Kopfschmerz ein. Das arme Kind schreit und greift fortwährend mit den Händen nach dem schmerzhaften Kopfe. Bald folgt Erbrechen und dann die eigentliche Genickstarre, d. h. die vollständige Steifheit des Genicks. Der von der Krankheit Befallene hebt den Hinterkopf wie wahnwinnig in die Höhe. Jede seitliche Drehung verursacht ihm große Schmerzen. Der Kranke liegt zuerst in hohem Fieber bewußtlos da, die Hände am Kopfe, die Füße an den Körper herangezogen. Die Gefährlichkeit der Krankheit geht daraus hervor, daß von 100 Personen 80 starben. Oft raffte sie den Kranken schon nach drei Stunden hin, oft erst nach wochenlangem Leiden.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Altensteig, 12. April. Der gestrige Jahrmarsch war gut besucht. Der Handel im Fett-, Zug- und Milchvieh war reger bei feierlichen Preisen. Händler waren zahlreich am Platz. Der Schweinemarkt erfreute sich gleichfalls einer starken Zufuhr sowohl in Milchschweinen als in Kästern. Die Preise bewegten sich für Milchschweine zwischen 30 bis 44 \mathcal{M} und für Käster von 60 bis 90 \mathcal{M} pro Paar. Der Umsatz war ein reger trotz des gestrigen Preises gegen denjenigen des letzten Marktes.

Dereenberg, 8. April. Schweinemarkt. Eingeführt: 187 Milchschweine und 46 Käster. Preis per Paar Milchschweine 28—36 \mathcal{M} , Käster 40—100 \mathcal{M} . Der Verkauf ging gut. Preise gegen letzten Markt gleichbleibend.

Auswärtige Todesfälle.
Johannes Reichardt, Jäger, 88 J. alt, Dereenberg. — Andreas Herr, Alt-Bürgermeister, 96 J. alt. — Jakob Schleich, resign. Schultheiß, Durrenweiler. — Christiane Rutzscher, Lohburg.

Anzeigen müssen — um noch Aufnahme zu finden — längstens **vormittags 8 Uhr** aufgegeben werden.
Größere Anzeigen tags vorher.

Druck und Verlag der G. W. Sailer'schen Buchdruckerei (Emit Kaiser) Regold. — Für die Redaktion verantwortlich: K. Danz

Regold.

Wiederholter Verkauf eines Geschäftshauses.

Im Konkurse des **Gottlieb Zus,** Schneiders und Inhabers eines Herrenkleidergeschäftes hier, bringe ich dessen in den Nummern 56 und 75 ds. Bl. näher beschriebene Antheil an dem Wohnhause Geb. Nr. 141 an der Marktstraße am

am Montag den 17. April 1905 nachmittags 2 Uhr

auf dem hiesigen Rathaus zum wiederholten und letztmaligen öffentlichen Verkauf.

Die in **besten Geschäftslage** der Stadt befindlichen Gebäulichkeiten sind im ersten Termin zu 6000 \mathcal{M} angekauft.

Am Kaufschilling ist $\frac{1}{2}$ bar und der Rest in 3 Raten zu bezahlen.

Kaufschillinghaber sind eingeladen.

Regold, den 4. April 1905.

Konkursverwalter:
Bezirksnotar **Oelichlaeger.**

Oberjettingen.

Holz-Verkauf.

Am Montag den 17. ds. Mts. vormittags 10 Uhr

kommt im Gemeindevald Böhleshan zum Verkauf:

17 Stck	Eichen	mit auf. 8.— \mathcal{F} m.
11	Nirschbäume	2,70
3	Alpen	0,50
17	Birken	3,50
283	eichene u. birchene Wagnerstangen	
29	eichene Stumpfen.	

Zusammenkunft im Schlag an der Regolder-Oberjettingerstraße.
Gemeinderat.

Regold.

Practisch!Practisch!



Tauchverteiler
neuesten Systems
empfehlth billig
Eugen Berg.

Einem Acker
im Steinberg verpachtet.
Wer? laut die Expedition.



Red Star Line
Krothe Stern Linie
Postdampfer von

Antwerpen nach New York und Philadelphia

Auskunft ertheilen:
die Red Star Line in Antwerpen oder deren Agenten Wilh. Kroker, Buchdruckereibesitzer in Altensteig, Carl Rahm in Freudenstadt.

Altensteig-Stadt.

Verkauf von aufbereitetem Nadelstammholz

im Wege des schriftlichen Anstreichs (Submission)

aus dem Stadtwald Briemen Abt. 8 Dachslingen, Abt. 11 Schnaalenloch, Abt. 20 Tamnbachhalde, Abt. 29 Sommerhalde, Abt. 15 Reuteleth, Abt. 24 Reute, Hagwald Abt. 1 Forderbusch, Abt. 2 Vorderer Hagwald:

438 Stk. Fichten mit 455,97 \mathcal{F} m. und zwar:

a) Langholz: 3,41 \mathcal{F} m. I Kl., 66,41 \mathcal{F} m. II Kl., 274,80 \mathcal{F} m. III Kl., 92,63 \mathcal{F} m. IV Kl., 8,24 \mathcal{F} m. V Kl.

b) Sägholz: 2,61 \mathcal{F} m. I Kl., 4,85 \mathcal{F} m. II Kl., 3,08 \mathcal{F} m. III Kl.

1509 Stk. Tannen und Fichten mit 1981,65 \mathcal{F} m. und zwar:

a) Langholz: 747,33 \mathcal{F} m. I Kl., 480,38 \mathcal{F} m. II Kl., 247,33 \mathcal{F} m. III Kl., 311,18 \mathcal{F} m. IV Kl., 21,18 \mathcal{F} m. V Kl.

b) Sägholz: 95,61 \mathcal{F} m. I Kl., 40,20 \mathcal{F} m. II Kl., 30,41 \mathcal{F} m. III Kl.

Angebote auf die einzelnen Lose in Procenten der Revisionspreise sind schriftlich und verschlossen mit der Aufschrift „Gebot auf Stammholz“ bis spätestens

Samstag den 22. April d. J. nachmittags 2 Uhr

bei dem Stadtschulh.-Amt hier eingereichen, wofelbst nachm. 3 Uhr die Eröffnung stattfindet, welcher die Submittenten anwohnen können. Verkaufsbedingungen, Anzüge und Preisverzeichnisse können von der städt. Forstverwaltung besorgen werden.
Den 11. April 1905.

Stadtschulh.-Amt:
W. Ker.

Oberhangstett.

Langholz-Verkauf.

Mittwoch den 19. d. M. nachmittags 2 Uhr

verkauft die hiesige Gemeinde auf dem Rathhaus 540 Stck aufbereitetes und 170 Stck noch stehendes Langholz mit ca. 390 Festmeter I, II, III, IV und V Klasse.
Gemeinderat.

Seminarübungsschule Nagold.

Anmeldungen zur **Renanznahme** nimmt Herr Seminaroberlehrer **Röbele** im Schullokal Freitag den 18. April, 1/2 Uhr, entgegen, ebenso Gesuche um Ueberweisung von Schülern des vollendeten 2. Schuljahres in die sogenannte Einklassige Schule.

Das neue Schuljahr beginnt Montag den 22. Mai.

R. Seminarrektorat:
Dr. Frohnmeyer.

Nagold.

! Viktualienhandlung !

Einem verehrl. Publikum moche ich die exp. Anzeige, das ich eine Viktualienhandlung eröffnet habe; ich bitte um güt. Abnahme von

Eiern, Butter, Zwiebeln, Orangen, Zitronen etc. etc.
in stets frischer Ware und bei billigsten Tagespreisen.

Fr. Blum,
Gasthaus z. Bären.

Ulmer Münsterbau-Lotterie

Hauptgewinne 75 000, 40 000, 25 000, 10 000 M.

Ziehung am 23., 24., und 25. Mai 1905 in Ulm.

Loose à 3 Mark

zu haben bei **G. W. Zaiser.**

Wilhelma in Magdeburg.

Allgemeine Versicherungs-Aktien-Gesellschaft.

Gesellschaftsvermögen ca. 65 Millionen Mark.

Ich beehre mich, zur öffentlichen Kenntnis zu bringen, das Herr **Matthäus Killinger, Seiler u. Landwirt in Oberjettingen** als Agent für die obige Gesellschaft angestellt worden ist.

Stuttgart, den 11. April 1905.

Die Subdirektion:
Albert Schwarz, Bankgeschäft, Galvestr. 25.

Bezugnehmend auf obige Bekanntmachung erlaube ich mir, mich zum Abschluss von **Lebens-, Unfall-, Haftpflicht- und Volks-Versicherungen** zu empfehlen.

Die lokale Geschäftsbehandlung, sowie die vorzügliche finanzielle Lage der Wilhelma in Magdeburg ist zur Genüge bekannt und bin ich zur Erteilung jeder Auskunft, sowie zur Verabfolgung von Vertragspapieren stets gerne bereit.

Oberjettingen, den 11. April 1905.

Matthäus Killinger, Seiler u. Landwirt.

Zur Jahrhundertfeier von Schiller's Tod

9. Mai 1905.

Schiller, sämtliche Werke mit Portr. und Einleit. von R. Goedeke, 16 Bde. 1.-M.

8 Bde. 18 M., 8 Bde. 24 M., 4 Bde. 7 M., 4 Bde. 9.50 M., 18 Bde. 32 M., 16 Bde. 48 M., 8 Bde. 4.50 M., 3 Bde. 4.50 M.

Auswahl. 6 Bde. 12 M., 1 Bd. 3 M., 4 Bde. 4.50 M., 4 Bde. 13 M.

Berger, H., Schiller, sein Leben und seine Werke I. 6.-M

Gottschall, R. v., Friedrich von Schiller Min. u. geb. 5.-M

Hartmann, Schillers Jugendfreunde geb. 7.-M

Kurz, H., Schillers Heimathjahre 180 M., 4 M. und 6.-M

Hüller, E., Schiller. Jattmes aus seinem Leben. Illust. 1.-M

Wolzogen, Schillers Leben 90 J. und 6.-M

Burggraf, J., Schillers Frauengestalten geb. 1.50 M

Laube, Die Karlschüler 3.-M

Hauch, Th., Schiller-Knechtens 7.50 M

Schillerbuch Harbacher. Herausgeg. v. Schwab. Schillerverein. Jährl. 4.50 M

Weithrecht, C., Schiller in seinen Dramen

Alle Einzel-Ausgaben, gebunden und ungebunden, Gedichte von 60 Bg. bis 12 M. u. u. Briefwechsel, Erläuterungen für Schulzwecke jede Nummer 1 Mark, zu 50 c.

Porträts 25 J., 1 M. bis 4 M., ohne Glas gerahmt 10.50 M., mit Glas 12 M., in Eiche gerahmt mit Glas 16 M. Schiller-Gallerie von W. v. Raubach u. a. 21 Photographien mit Text. Quartausg. Leinwand, m. G. 20 M.

Kompositionen zu Dichtungen Fr. von Schiller's auf dem Verlag von Breitkopf und Härtel, Leipzig und G. Fr. Herweg, Berlin—Grosch-Verlag, G. H. Zumbach in Stuttgart. Verzeichnisse zu Diensten.

Küßerlein hat alle in Zeitungen und Katalogen angezeigten Bücher zur Schiller-Literatur vorräthig oder zu beziehen durch die

G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.

30 Mk. Belohnung

dem, der mir meinen am 10. April in der Nähe des Giesrichterswerks entlaufenen schwarzen Dachshund lebendig bringt.

Genehmigungsheim Waldeck.

Gesundes hübsches Baby

Mädchen, 17 Monate, soll an gebildete, gut christliche Familie in kleinerer Stadt oder auf dem Lande als Eigentum übergeben werden. (Einmalige Abfindung gewährt.)

Mr. Geohill, Pentonville Road, No. 60. Islington—London.

Nagold.

la grossbeerige, süsse Mostrosinen

empfiehlt per Zentner à 12 Mk. solange Vorrat

Gottlob Schmid.

Nagold.

Butter



Maschinen

empfiehlt billige

Eugen Berg.

Nagold.

Für Brautpaare!! Verlobungsringe

in 8 u. 14 Karat Gold und größter Auswahl empfiehlt billige

G. Kläger, Uhrmacher.

Wildberg.

Zur Saat

empfehle ich in garantierter neuer, hochfeinender Ware:

Dreiblättrigen Klee samen (hierländisch)

Ewigen Klee samen (echt Provenzer)

Schwedenklee

Gelbklee

Weissklee

Saat-Erbsen

Saat-Wicken

Esparsette

Gras- und Klee samen-Mischung

zu Wiesenanlagen nach erprobter Zusammenstellung für feuchten und trockenen Boden.

Die Klee samen sind von der kgl. Samenprüfung-Ruchalt Hohenzheim untersucht und kann für Selbstfreiheit u. hohe Keimkraft garantiert werden.

Fr. Mosers Nachf. (G. Eberhardt.)

Nagold.

Für Neubauten

empfehle mehr Dager in

Dachfenstern

Stallfenstern

Kaminreinigungs-Gestellen mit und ohne Ruffänger

bei billigsten Preisen

Eugen Berg.

Nagold.

Getragene Uhren

zu ganz billigen Preisen unter Garantie empfiehlt

G. Kläger, Uhrm.

Nagold.

Meiner werten Kundschaft diene zur Nachricht, das mein Geschäft

vom 1. Mai ds. Js. ab

Sonntags nur noch von 12—3 Uhr

geöffnet ist.

Eugen Berg.

Nagold.

Das Bureau des Architekten Fr. Schittenhelm

Schloss Wildberg OA. Nagold

empfiehlt sich in der Anfertigung von Eingabspänen und Zeichnungen aller Art, von Skizzen in einfacher und farbiger Darstellung, von Kosten- und statistischen Berechnungen, wie auch in der Abfassung von jedwelchen Berichten, Aeusserungen und Gutachten an Behörden und Privatpersonen.

Beste Ausführung! Rasche Bedienung. Billigste Preise.

Nagold.

Meiner werten Kundschaft zur Mitteilung, das ich seit heute in meinem neuerworbenen Anwesen in der

Frendenstädter Straße

bei der Krone wohne.

Hafner Buz.

Nagold.

10—15 Liter

Milch

kann noch abgeben

Gottlieb Lehre, Milchhandlung.

Nagold.

Eine gebrauchte gut erhaltene

Bettlade

hat billig zu verkaufen

Adolf Strähle, Schreiner.

Nagold.

Ein

Einspanner-Wägele

gut erhalten, für eine Stud., hat zu verkaufen;

wer? sagt die Expedition.

Eine ordentliche fleißige

Person

nicht unter 30 Jahren, welche der Haushaltung gut vorsehen kann, auch eine Warenhandlung zu besorgen hätte, kann eintreten.

Bei wem? sagt die Expedition.

Nagold.

Tüchtiger Schreinermeister

zur Lieferung von

Divan-Umbauten

in eichen und nussbaum nach Zeichnung, gegen Barzahlung, von **Stuttgarter Möbelfabrik** gesucht.

Offerten unter G. G. 180 durch die Expedition d. Bl. erbeten.

Nagold.

Ein kräftiger

Junge,

welcher gute Schulzeugnisse hat, kann mit oder ohne Gehalt eintreten bei

Glasmeister Helber, Spyringerstraße 12.

Nagold.

Birta 30 Btr.

Heu

hat zu verkaufen

Friedrich Brenner.

Nagold.

Dr. Oetkers

Backpulver und Puddingpulver

ist zu haben bei

Eugen Berg.

Nagold.

Ein solches

Mädchen,

das sich gern dem Haushaltungswesen unterzieht, findet nach auswärts gutegehaltene Stelle.

Kaufm. erteilt

Elektrizitätswerk Nagold.

Nagold.

Mädchengesuch.

Ein einfaches, ehrliches und williges, für Küche und Haushaltungswesen in kl. Familie (evang. 3 Pers.) für sofort oder später. Zeugnisse erwünscht. Lohn M. 200, je nach Leistung Ausschlag

von Franke, Freudenstadt.

Nagold.

Geld

von 100 M. an Pers. jeden Standes, tausch. Angestellte auf Akzept. Schuldversch. geg. Beding. Lebensd. 5%.

H. Brinkmann, Halberstadt.

Nagold.

Mitteilungen des Standesamts

der Stadt Nagold:

Geburten: Helmut Friedrich, S. v. Jakob Grüninger, Schuhmacher, d. 9. April. Aufgebote: Eugen Striebel, Metzger hier, gebürtig von Bisingen OA. Gorb und Marie Pauline Sauer von Gorb

Nagold.

der Stadt Gaitersbach:

Geburten: Am 18. März 1 Knabe des Rüblermeisters Gottlieb Marquardt. Am 22. März 1 Knabe des Glasermeisters Johs. Lehner. Aufgebote: Am 31. März Killinger Gottlob, Fuhrmann und Witwer hier und Elisabeth Krieger, led. Dienstmagd v. hier

Eheschließungen: Am 18. März Gutendorf Johann Jakob, Witwer und Fuhrmann mit Katharine geb. Stöffler, Bedamm hier.

Todesfälle: Am 6. März 1 Tochter des Wilhelm Helber, Schuhmachers. Am 25. März 1 Sohn des Philipp Helber, Schneiders. Am 25. März Johs. Schütte, Weber, 77 Jahre alt. Am 25. März 1 Sohn des Gottlieb Marquardt, Rübler. Am 29. März Andreas Drescher, Schäfer, 86 Jahre alt.

79. 2
Verf.
mit P
Sonn-
Preis
hier 2
Lohn 1.2
und 1
1.25
Wärte
Winn
noch

N

D
am 6.
dieser
R

Der

S
Rath
mit 2
troffen
Seesch
weien
Eine a
N
ländsch
das S
Japan
Jafeln
In den
den St
wissen,
Blattes
Weldm
gemein
Die ich
Kngahl
zu der
durch
und fe
Korber
stot u
Rofsch
Rufsch
Berme
Bortel
wohol
einer
bei J
herank
allein
diejen
Krieges
es wä
Bage i
Q

verlau
Schiff
der H
tere T
ist abe
von P
70 000
ferner
Rohr
greif
Gefäß
Einge
Gefäß
famit
Kofsch
naliste
Die J
Q

Gefäß
gegen
wie an
Q

Rofsch
durch
Haupt
widerf
Einge
dortig
Vorbe
gelchw
des D
Troj
Welf
amlich
halten

